

8. Die Mutter leigt sich schlofen,
Die Tochter derlangt a Sprung;
Sie springt iber aiserne Garten,
Der Schraiber thut auf ihr warten.
Sie springt zum Schraiber zu: |

The mother went to bed,
The daughter jumped [out the window];
She jumped across the iron yard,
The scribe was waiting for her.
She jumped across to the scribe: |

9. Schraiber du liebster,
Schraiber du main,
Wie kenn dos miglich sain?
—Wenn du west sich ibertaufen,
Marie Magdalene westu heissen
Un main Frau westu sain!

Scribe, you dearest,
Scribe, you who are mine,
How can that be possible?
—If you let yourself be baptized,
You'll be called Mary Magdalene
And you'll be my wife!

I.B. "DIE JÜDIN" — "THE JEWISH WOMAN"

Source. The melody was transcribed in 1840 and set by Leopold Schmidt. The version here appeared in Bolte, Friedlaender, and von Liliencron 1906, no. 553.

p *cresc.*

1. Es war ei- ne stol- ze — Jü- din, ein wun- der- schö- nes
2. "Ach Mut- ter, — lie- be — Mut- ter, mein Kopf tut — mir so
3. "Ach Toch- ter, — Her- zens- toch- ter, das kann und — darf nicht

p *cresc.*

4
Weib, die hatt ei- ne schö- ne Toch- ter, ihr — Haar war fein ge-
weh. Ach lasst mich — ei- ne Wei- le spa- zieren auf grü- ner
sein. Was sag- ten — da die Leu- te, wolltst — du auf grü- ner

p *p* *più p*

8
-floch-ten, zum — Tanz war sie be- reit, — zum — Tanz war sie be- reit.
Hei- de, bis — dass mir bes- ser wird, — bis — dass mir bes- ser wird!"
Hei- de al- lein spa- zie- ren gehn, — al- lein spa- zie- ren gehn!"

p *più p*